

## Tätigkeitsbericht 2003

Im Jahre 2003 konzentrierte sich die Tätigkeit der Fachkommission Gewalt gegen Kinder/Misshandlung Minderjähriger der Sächsischen Landesärztekammer auf folgende Schwerpunkte:

### *1. Problembezogene Vorträge*

Nach Erscheinen der Broschüre „Gewalt gegen Kinder/Misshandlung Minderjähriger“ und der vorangegangenen Artikel im „Ärzteblatt Sachsen“ konnte eine reges Interesse insbesondere bei Kinder- und Jugendärzten beobachtet werden. Aus diesem Grunde wurden mehrere Vortragstermine wahrgenommen, die sich insbesondere einerseits mit den diagnostischen Grundlagen und der Dokumentation der Befunde und andererseits mit den juristischen Grundlagen des ärztlichen Handelns beschäftigten. So wurden Vorträge für die „Dresdner Ärztliche Fortbildung“ (Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Michael Meurer), den „Kinderärztstammtisch Dresden“ (Leitung: Dr. Bärbel Hirsch), die Pflegedienstmitarbeiter des Universitätsklinikums Dresden, für die „Grünen Damen/Herrn Sachsens“ sowie für Schülerinnen der Medizinischen Berufsfachschule am Krankenhaus Dresden-Friedrichstadt und für Rettungssanitäter des Kreises Kamenz gehalten. Des Weiteren erfolgte eine Diskussion der Probleme bei der Begutachtung von Kindesmisshandlungen auf der 7. Jahrestagung der sächsischen Institute für Rechtsmedizin und des Landeskriminalamtes Sachsen.

Auch für das Jahr 2004 sind bereits mehrere Vortrags- und Diskussionstermine mit interessierten Ärzten und anderen Berufsgruppen vereinbart worden.

In der Folge der Öffentlichkeitsarbeit unserer Kommission sind zahlreiche Nachfragen von Kinderärzten und Gynäkologen zu verzeichnen, die sich auf konkrete Fälle von Kindesmisshandlungen beziehungsweise sexuellem Missbrauch beziehen. Hierkonnte oft zum weiteren Vorgehen beratend unterstützt werden.

### *2. Teilnahme an Fachtagungen*

Am 28. März 2003 in Hamburg und am 5. und 6. Dezember 2003 fanden Tagungen zum Thema „Gewalt in der Familie“ statt. Diese Tagungen wurden in Zusammenarbeit der ansässigen Institute für Rechtsmedizin mit den zuständigen Ministerien und Jugendämtern organisiert. Die Vorsitzende unserer Kommission nahm an diesen Fachtagungen teil. Nach der Fachtagung in Hamburg wurde eine Beteiligung von Mitgliedern unserer Kommission an einer multizentrischen Studie „Viktimologische Profile von Opfern körperlicher und sexueller Gewalt in der rechtsmedizinischen Basisdokumentation“ vereinbart. Der von dem Hamburger Datenschutzbeauftragten beurteilte Dokumentationsbogen (selbstverständlich nach durchgeführter Anonymisierung) wird auch in der seit Oktober 2003 laufenden EU-Daphne-Studie eingesetzt.

### *3. Antrag an den 12. Ärztetag in Dresden*

Auf dem 12. Ärztetag in Dresden wurde von der Vorsitzenden der Kommission der Antrag zur Verbesserung der Zusammenarbeit der für die Misshandlung von Kindern zuständigen Stellen (Ärzte und Jugendämter) gestellt. Bislang bestand die frustrierende Situation, dass in der Ärzteschaft der Eindruck bestand, dass ihre Meldungen mit dem Verdacht auf Kindesmisshandlung beziehungsweise sexuellen Missbrauch an Jugendämter möglicherweise von diesen nicht weiter oder nicht effektiv bearbeitet werden.

Dieser Antrag hatte zur Folge – wie bereits berichtet –, dass bereits Gespräche mit der Leiterin des Allgemeinen Sozialen Dienstes und Vertretern von Jugendämtern zur Verbesserung der Zusammenarbeit stattgefunden haben. Die Thematik beinhaltete insbesondere die Bestätigung an die meldenden Ärzte, die Klärung von immer noch bestehenden juristischen Unsicherheiten sowie weitere Zusammenkünfte zur Weiterbildung der Mitarbeiter der Jugendämter und des Allgemeinen Sozialen Dienstes. Hierzu werden regelmäßige Treffen vereinbart. Ein Vortrag zu dieser Thematik erfolgte bereits von Vertretern unserer Kommission und des Allgemeinen Sozialen Dienstes Dresden gemeinsam vor dem Kinderärztestammtisch Dresden.

#### *4. Fallspezifische Sprechstunde am Universitätsklinikum Dresden und der Medizinischen Fakultät der Technischen Universität Dresden*

Die am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus aufgebaute interdisziplinäre Sprechstunde beschäftigte sich auch im Berichtsjahr mit Einzelfällen von Kindesmisshandlungen. Hierbei wurden und werden verschiedene Fachärzte zum Konzil einberufen. Diesem gehören je nach Art des Falles ein Kinderarzt, ein Kinderchirurg, ein Rechtsmediziner, ein Kinder- und Jugendpsychiater oder auch eine Sozialarbeiterin, ein Gynäkologe, ein Dermatologe oder Ophthalmologe an.

Auch im Jahr 2003 mussten wieder mehrere Kinder begutachtet werden.

Die Einberufung dieser interdisziplinären Sprechstunde dient auch der Diskussion des weiteren Vorgehens der behandelnden beziehungsweise begutachtenden Ärzte. Hierbei war insbesondere die Frage zu klären, ob ein Gespräch mit den Eltern oder eine Meldung an das zuständige Jugendamt ausreichend erscheint oder eine Anzeige bei der Kriminalpolizei zu erstatten war.

PD Dr. Christine Erfurt, Dresden, Vorsitzende  
(veröffentlicht im „Ärzteblatt Sachsen“ 6/2004)